

INTERNATIONALE ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT

Organ
des Internationalen

Entomologen-
Bundes.

Herausgegeben unter Mitarbeit bedeutender Entomologen.

Die „Internationale Entomologische Zeitschrift“ erscheint jeden Sonnabend.

Abonnements nehmen alle Postanstalten und Buchhandlungen zum Preise von 1,50 M. vierteljährlich an, ebenso der Verlag in Guben bei direkter portofreier Kreuzband-Zusendung.

Insertionspreis für die 3 gespaltene Petitzelle oder deren Raum 20 Pf. Abonnenten haben für ihre entomologischen Anzeigen vierteljährlich 25 Zeilen frei.

Schluss der Inseraten-Aannahme jeden Mittwoch früh 7 Uhr.

Inhalt: *Everes alcetas* (*coretas*) als eigene von *E. argiades* verschiedene Art (Fortsetzung und Schluß). — *Crocallis elinguaris* Linn. ab. *solitaria* Fuchs synonym mit *Crocallis elinguaris* Linn. ab. *fusca* Reutti. — Eine Exkursion nach dem innersten Korsika. — Mitarbeiter gesucht

Everes alcetas (coretas) als eigene von E. argiades verschiedene Art.

Von J. W. Tutt, F. E. S.)

(Fortsetzung und Schluß.)

Man wird hieraus bemerken, daß der Verfasser zwei wichtige Punkte berührt, nämlich daß *alcetas* 1) nicht gänzlich ohne Gelbrot auf der Unterseite der Hinterflügel zu sein braucht, 2) daß die submarginale Punktreihe auf der Hinterflügel-Unterseite sich von derjenigen des typischen *argiades* unterscheidet. Diese beiden Punkte sind dadurch wichtig, daß sie mit charakteristischen Einzelheiten des Hübner'schen *tiresias*, Fig. 327, wie auch mit den Unterseiten aller im britischen Museum befindlichen Stücke dieser Form übereinstimmen. Jachontows Ansicht wurde von anderen geteilt, nämlich 1) von Brown (Bull. Soc. Ent. France 1905, S. 11), welcher behauptet, daß die aus Bordeaux stammenden *coretas* eigene Art seien; 2) von Oberthür (La Feuille des Jeunes Naturalistes 4. Ser., S. 149, 1906), welcher *coretas* aus Digne und den Ostpyrenäen für eine von *amyntas* (= *argiades*) verschiedene Art hält; beide Arten kommen bei Digne vor; 3) von Grund (Int. Entom. Zeit. II, 1908, S. 78) etc.

Da die Originalenplare von *alcetas* Hb. und *coretas* Ochs. von den Wiener Sammlern vor 125 Jahren gefangen worden sind, so war es angebracht, daß Rebel die Frage aufnahm. Dieses hat er auch getan (Verh. zool.-bot. Gesell. LVIII S. 32 et seq.) und ist dabei für die spezifische Identität der beiden Formen eingetreten. Er gründet seine Behauptung auf folgende Tatsachen: 1) *coretas* kommt in der Wiener Gegend und auf dem ganzen Balkan zusammen mit a) der Frühjahrgeneration *polysperchon* und b) mit der Sommerform *amyntas* von *Everes argiades* vor. 2) *Coretas* zeigt in seinen beiden Generationen keinen Saisondimorphismus, welcher von dem bei *E. argiades* vorkommenden merklich verschieden wäre. 3) In Bezug auf die unterscheidenden Merkmale — die gelbroten Mondflecke und die silbernen Kerne der

Kaudalflecke auf der Hinterflügel-Unterseite — sind Zwischenformen zwischen *argiades* und *coretas* bekannt. 4) Die von Schlereth festgestellte Ähnlichkeit der männlichen Genitalapparate [S. 236.] bei *polysperchon*, *argiades*, *coretas* und *decolorata*. Hierzu möchten wir noch hinzufügen: 5) sein scheinbar seltenes und zufälliges Vorkommen als Aberration von *L. argiades* in dem größeren Teile Rußlands, Deutschlands und Mitteleuropas, welches einen scharfen Gegensatz zu seiner besonderen Entwicklung und Absonderung im Wallis, in gewissen Gegenden Frankreichs etc. bildet.

All diese Punkte bedürfen einer sorgfältigen Prüfung, ehe die Artberechtigung von *alcetas* über allen Zweifel erhaben ist. Mit Bezug hierauf bemerken wir: 1) Nahe verwandte Arten kommen öfters in ihren ersten und zweiten Generationen zur selben Zeit auf demselben Terrain, unter gleichen Bedingungen vor; z. B. *Agriades bellargus* und *A. corydon* in den Seealpen: *Cupido sebrus* und *C. minima* im Wallis, in den Basses-Alpes etc. 2) Der Saisondimorphismus in der Größe (kleine Frühjahrsform) dürfte vielleicht auf eine Gleichartigkeit der Lebensgewohnheiten in den früheren Ständen zurückgeführt werden; der Saisondimorphismus in der Farbe mag deutlicher sein, als Rebel angibt; denn Aigner-Abafi sagt von *coretas*, „das ♀ besitze selten einen blauen Anflug“, während wir wissen, daß die Frühjahrs-generation von *argiades* manchmal einen deutlichen blauen Anflug hat. 3) Sind die „gelbroten Mondflecke“ und die „silbernen Kerne der Kaudalflecke“ wirklich trennende Merkmale? Bezüglich der gelbroten Mondflecke glauben wir dieses, obgleich es wahr ist, daß *alcetas* manchmal eine schwache Spur solcher Mondflecke besitzt, und daß die am schwächsten gezeichneten *argiades* kaum mehr als eine Spur davon aufweisen; aber konnte man dieses nicht auf einfachen Parallelismus ein und desselben Merkmals bei verwandten Arten zurückführen? Die silbernen Kerne sind sehr zweifelhaft; nur zwei unserer eigenen langen Serie von *argiades* und sehr wenige der im

britischen Museum befindlichen Exemplare zeigen sie wir haben keine *alcetas* gesehen, welche sie besitzen. Um ihre zweifelhafte Natur klarzustellen, bemerken wir, daß gelegentlich ein Exemplar von *Polyommatus escheri* sie besitzen kann. 4) Die Genitalien von *alcetas* und *argiades* unterscheiden sich scheinbar nach den Untersuchungen Chapmans in kleinen aber konstanten Einzelheiten. 5) Wir halten dieses für den am schwersten zu erklärenden Punkt; warum sollte *alcetas* als eine gelegentliche seltene Aberration unter beiden Generationen von *argiades* vorkommen an Stellen, wo er scheinbar keine Artberechtigung besitzt? Natürlich sind die Berichte über dieses Vorkommen oft von wenig vorgeschrittenen Sammlern gemacht. Dürfte es nicht vorgekommen sein, daß die meisten (oder alle) dieser Exemplare von Leuten, welche durch den Mißbrauch der verschiedenen Namen irre geworden sind, falsch benannt worden sind? [Sély's-Longchamps Aufsatz (Mém. Soc. Roy. Sci. Liège II, Teil I, S. 31) zeigt deutlich den Zustand der Verwirrung selbst der erfahrensten Entomologen; er definiert *coretas* wie folgt: „Gelbroter Analmond sehr klein; die ocellenähnlichen Punkte der Unterseite klein; die Hinterflügel beinahe ohne den kleinen Schwanz (was auf einen spezifischen Unterschied deutet)“; weiter bezeichnet er *polysperchon* (welcher nach ihm = *tiresias* Hb. ist) als „klein ohne die gelben Mondflecke des Analwinkels“. Wenn Sély's-Longchamps in solchem Geisteszustand war, was dürfte man von einfachen Sammlern in Bezug auf *coretas* erwarten?] Die Verbreitung von *coretas* verlangt eine genaue Feststellung und Ansarbeitung.

Es sind in der Sammlung des britischen Museums unter dem Namen *coretas* 5 ♂ und 5 ♀ (zusammen mit verschiedenen kleinen *argiades*, einigen von Zeller gezogenen *polysperchon* etc.), ferner 1 ♂ und 1 ♀ unter dem Namen *decolorata*. Diese zwölf Exemplare sind alle östlichen Ursprunges (soweit sie etikettiert sind) — Sliwno, Bagowitza, Eperjes. Alle sind charakteristische *alcetas*, welche man bei Betrachtung der Unterseite sofort bestimmen kann, 1) durch die gleichartige Grundfarbe, 2) durch die Abrundung der Punkte, 3) durch die winkelige Anordnung der submarginalen Punktreihe auf den Vorderflügeln, 4) durch das Aussehen der an der [S. 237.] Basis des Schwanzes befindlichen Flecke, welche gelegentlich eine sehr schwache Spur von Gelbrot zeigen, meistens aber ohne solche sind. Ein Vergleich mit den Hübner'schen Figuren 319—321, *tiresias*, zeigt, daß die in der Sammlung des britischen Museums befindlichen Stücke mit diesen Abbildungen übereinstimmen. Trotz einer gelegentlichen scheinbaren Annäherung zwischen *argiades* und *alcetas*, hervorgerufen durch die Abrundung der Punkte, durch die Stellung der submarginalen Punktreihe der Vorderflügel und durch die Schwäche der gelbrotten Mondflecke, gewinnt man die Ueberzeugung, daß diese *alcetas* Dinge für sich sind, und daß die Aehnlichkeit als ein Parallelismus von zwei verschiedenen Formen, und nicht als Varietäten ein und derselben Form betrachtet werden dürfen. Wir neigen deshalb dazu, die von Hübner in seinen Figuren dargestellten Unterschiede als die charakteristischen gegenüber den im Texte angegebenen Merkmalen zu betrachten. Faßt man die Flecke im ganzen ins Auge, so merkt man: 1) daß *E. argiades* die Punkte auf der Vorderflügel-Unterseite beinahe stets strichartig ausgezogen, denjenigen von *Celastrina argiolus* ähnlich, und meist sieben an der Zahl besitzt; 2) daß *E. alcetas* dagegen mehr abgerundete Punkte zeigt, welche eine geringe Neigung zur strichartigen Ausdehnung be-

sitzen; selten aber erscheint dieses so deutlich wie bei *E. argiades*. Die Anzahl der Punkte kann sieben betragen, variiert aber sehr.

In Anbetracht dieser Tatsachen sind uns Reverdin's Bemerkungen über das Vorkommen der beiden Falter in der Schweiz von Interesse; *alcetas* scheint nur im Wallis vorzukommen. Er berichtet ferner über den Unterschied in der Gestalt und Anordnung der Punkte auf der Unterseite und fügt hinzu, daß Asymmetrie in der Punktierung der Unterseite eine sehr häufige Erscheinung sei. Er gibt (in litt.) folgende Tabelle der in seiner Sammlung befindlichen Exemplare:

Form	No.	Geschlecht	Rechter Flügel	Linker Flügel	No.	Geschlecht	Rechter Flügel	Linker Flügel
<i>Argiades</i> (Vorderflügel) Submedianreihe	6	♂	7 Punkte	7 Punkte	8	♀	7 Punkte	7 Punkte
<i>Alcetas</i> (Vorderflügel) Submedianreihe	8 12 2 1 1	♂ ♂ ♂ ♂ ♂	7 Punkte 6 6 7 5	7 Punkte 6 7 5 6	1 4 1 1	♀ ♀ ♀ ♀ ♀	3 Punkte 7 7 4 5	5 Punkte 7 6 5 5
<i>Argiades</i> (Hinterflügel) Submedianreihe	3 1 1 1	♂ ♂ ♂ ♂	9 Punkte 8 7 5	9 Punkte 2 5 5	4 2 2 1	♀ ♀ ♀ ♀	9 Punkte 8 6 5	9 Punkte 8 8 5
<i>Alcetas</i> (Hinterflügel) Submedianreihe	9 1 8 1	♂ ♂ ♂ ♂	9 Punkte 8 8 5	9 Punkte 9 8 5	3 2 1 1	♀ ♀ ♀ ♀	9 Punkte 8 8 9	9 Punkte 9 8 9

(Punkte 7 u. 8 zusammengefloßen)

Weiter bemerkt er, daß bei seinen sämtlichen Exemplaren von *argiades* und *alcetas*, sowohl ♂ wie ♀, die beiden Basalpunkte der Vorderflügel vorhanden sind; die einzige Ausnahme bildet ein sehr kleines ♂ vom Bois Taille, 1. Juni 1905, bei welchem sie scheinbar fehlen; da das Exemplar jedoch nicht sehr schön ist, so sieht man vielleicht besser davon ab. Zur Variation in der Größe gibt Reverdin folgende Tabelle:

Form	Geschl.	Maximum	Minimum	Geschl.	Maximum	Minimum*)
<i>Argiades</i>	♂	32 mm	25 mm	♀	32 mm	24 mm
<i>Alcetas</i>	♂	32 mm	24 mm	♀	32 mm	27 mm

Blachier bemerkt, daß am 26. Juli 1907 ein einziges Exemplar von *alcetas* bei Versoix gefangen wurde, in derselben Gegend und zur selben Zeit mit der 2. Generation von *argiades*, während ein weiteres Exemplar bei Genf, aber auf französischem Gebiet, (auf dem Mont Vuache) am 25. Juli 1908 erbeutet wurde. Er bemerkt ferner als Bestätigung der Angabe, daß *alcetas* manchmal schwache Spuren der gefärbten Mondflecke am Analwinkel der Hinterflügel besitzt, daß er Exemplare aus Digne, Martigny, Brides-les-Bains etc. habe oder wenigstens gesehen habe, welche mehr oder weniger gut entwickelte Spuren der gefärbten Mondflecke zeigen, z. B. einige braunrote oder Sienna-farbige Schuppen zwischen dem schwarzen Punkte (welcher die metallischen Schuppen trägt) und dem darüberliegenden Bogen-

*) Die Messungen wurden vom Apex des Vorderflügels bis zur Thoraxmitte gemacht und dann verdoppelt; solche Messungen sind 4—7 mm länger als solche, welche bei gespannten Faltern von einem Vorderflügelapex zum andern gemacht werden.

striche; bei zwei Exemplaren seien auch Farben-Spuren über dem nächstgelegenen schwarzen Punkte vorhanden. Er hält es für eine Bestätigung der Artverschiedenheit von *alcetas* und *argiades*, daß diese Mondflecke eine annähernd gelbrote Farbe bei *argiades*, eine braunrote bei *alcetas* besitzen. Verity zitiert als weitere italienische Fundorte für *alcetas* Modena, Avezzo — Casentino, Florenz und Rom (Rostagno).

Eine benannte Farbenaberration von *alcetas* scheint sich auf das südöstliche Europa zu beschränken. Diese ist: ab. *decolorata* Staud. „Stett. Ent. Zeit.“ XLVII S. 204 (1886); Rühl, „Pal. Großschmett.“ S. 230, 751 (1895); Tutt, „Brit. Butts.“ S. 185 (1896); Rebel, „Lep. Balkans“ Teil I, S. 186–187 (1896), Teil II S. 181–182 (1903); Staud. „Cat.“ 3. Aufl. S. 77 (1901); Hirschke, „Verh. zool.-bot. Gesell. Wien“ S. 88, 270 (1903). — „Ich habe Exemplare von *argiades* aus Wien, Ungarn und Bulgarien erhalten, welche eine der var. *decolorata* Staud. aus Margelan ähnliche blaugrüne Farbe besitzen. Erstere scheinen jedoch nur zufällige Aberrationen zu sein, sind aber stets etwas größer und dürften vielleicht als konstante Variationsform in diesen Ländern vorkommen. Die mir aus diesen Gegenden vorliegenden 6 ♂ zeigen keine Spuren der roten Flecke vor dem Außenrande der Hinterflügel-Unterseite, und müssen deshalb aus diesem Grunde zur ab. *coretas* gezogen werden. Sie dürfen jedoch vielleicht ab. (oder var.) *decolorata* benannt werden.“ (Staudinger.)

Dieses ist eine Farbenaberration von *alcetas* ♂. Hirschke berichtet über ihr Vorkommen im Czernatal bei Herkulesbad zwischen dem 21. Mai und dem 2. Juni 1901, zusammen mit einer Aberration von *argiades* mit beinahe punktloser Unterseite, welche er als ab. *depuncta* bezeichnet. Rebel bemerkt (Lep. Balkans I. Teil S. 186) „in Bulgarien und Ostrumelien scheinen die Frühjahrs-Exemplare zur Form *polysperchon* zu gehören. Unter der Sommergeneration bei Sliwno befinden sich Stücke, welche im männlichen Geschlecht blaugraue Oberseiten besitzen = *decolorata* Staud.; diese gehören, nach der Unterseite der Hinterflügel, zur Form *coretas*, indem der rötlich-gelbe Submarginalfleck fehlt; ferner fing ich bei Sliwno ein großes ♀ von 27 mm Flügelbreite, mit einfarbig dunkler Oberseite und auf der Unterseite wie bei *coretas*. Wahrscheinlich kommen ähnliche als *coretas* bezeichnete Exemplare vor.“ Er bemerkt ferner (Lep. Balkans, Teil II S. 181), daß in Bosnien und der Herzegowina die Frühjahrsform *polysperchon* nur aus Derwent bekannt sei; es wurden jedoch bei Jaice Exemplare der Sommergeneration gefangen, welche beim ♂ eine blaugrüne Oberseite besaßen und auf der Hinterflügel-Unterseite keine rötlich-gelben Marginalflecke zeigten; diese habe Staudinger als ab. *decolorata* bezeichnet. Aigner-Abafi bemerkt (in litt.): „In beiden Generationen kommt die ab. *decolorata* Staud. bei Budapest, Szaár und Lipik vor; das ♂ oft mit breiter Marginalbinde, das ♀ ohne blauen Anflug.“ Hormuzaki erwähnt sie aus der Bukowina.

***Crocallis elinguaris* Linn. ab. *solitaria* Fuchs synonym mit *Crocallis elinguaris* Linn. ab. *fusca* Reutti.**

— Von M. Gillmer, Cöthen (Anh.). —

Ueber die ganz dunkelbraune Abart von *Crocallis elinguaris* Linn. habe ich im Februar 1907 mit Herrn

Ferd. Fuchs in Straßburg (Els.) korrespondiert. Er schrieb mir unter'm 20. Februar 1907, daß die fragliche Abart noch nicht benannt sei; er habe sie aber in einer Arbeit über Fuchs'sche Varietäten, die leider noch nicht erscheinen konnte, als ab. *kochiaris* aufgenommen (zu Ehren des verstorbenen Spenglermeisters Gabriel Koch in Frankfurt a. M. benannt). Wenn ich das Tier in meine Arbeit aufnehmen wolle, so möchte ich es als ab. *kochiaris* Fuchs i. litt. bezeichnen. Zum Schluß wird dann jedoch der Wunsch ausgesprochen, lieber den Namen *kochiaris* nicht, sondern einen neuen zu wählen, da er ihn anderweitig verwenden möchte.

Wie ich am 11. Februar 1907 an Herrn Ferd. Fuchs schrieb, erwähnte ich, daß Herr Dr. Ottokar Nickerl in Prag in seinem Verzeichnis böhmischer Macrolepidopteren (1897) diese dunkle Abart von *Crocallis elinguaris* L. als ab. *obscura* ohne Diagnose bezeichnet zu haben scheine. Herr F. Fuchs fand diese Bezeichnung nicht recht passend.

Mir war damals dafür der Name ab. *fusca* Reutti (1898) noch nicht zu Gesicht gekommen. Es ist aber wohl schon im März 1907 gewesen, daß ich Herrn Ferd. Fuchs auf diese Reutti'sche Aberrations-Bezeichnung aufmerksam gemacht habe, um eine doppelte Benennung seinerseits zu verhüten. Allem Anscheine nach ist dieser Zweck nicht erreicht; denn das Synonym ab. *solitaria* Fuchs figuriert in seiner Mitteilung in der Int. Ent. Zeitschr. Guben, III. p. 234 (1910).

Im übrigen verweise ich bezüglich der ab. *fusca* Reutti auf die historischen Details in meiner Arbeit in dem Entomolog. Wochenblatt (Insekten-Börse) XXV. p. 118 (1908), wo in Fig. 2 ein ab. *fusca*-♂ (in der Unterschrift der Figur fälschlich als ♀ bezeichnet) dargestellt ist.

Ich kann den dort gemachten Angaben noch folgendes hinzufügen:

***Crocallis elinguaris* L. ab. *fusca* Reutti.**

Von dieser Aberration erhielt ich 2 weitere Exemplare zur Ansicht von Herrn F. Abel, Leipzig, welche er am 15. August 1908 bei Carlsfeld im Erzgebirge gefangen hat. Beide Stücke sind männlich, und von ihnen gleicht das eine ♂ ungefähr demjenigen böhmischen Stücke, welches ich in dem Entomolog. Wochenblatte, 25. Jahrg. (1908) p. 118 und 121 beschrieben und abgebildet habe. Der andere Mann ist bedeutend dunkler; seine Grundfarbe ist schwarzbraun, die beiden Querstreifen der Vorderflügel und der Querstreif der Hinterflügel sind ausgelöscht (nur auf den Vorderflügeln ist der äußere durch eine schattenhafte hellere Färbung noch angedeutet). Die Unterseite ist von derselben schwarzbraunen Färbung wie die Oberseite; die äußeren Querstreifen beider Flügel durch geringe Aufflichtung der dunklen Grundfarbe schattenhaft angedeutet. Fühlerschaft dunkelbraun, Zähne etwas lichter mit Tendenz zum Gelblichen; Thorax bräunlichgelb; Füße dunkelbraun behaart. — Vorderflügel-Länge 17,5 mm.

Es ist dies das dunkelste Exemplar, welches mir bisher in natura oder Abbildung vorgelegen hat

Eine Exkursion nach dem innersten Korsika.

— Von H. Bickhardt in Erfurt. —

(Mit 2 Abbildungen und einer Karten-Skizze.)

Wenige unter den Lesern dieser Zeitschrift haben wohl bisher Näheres über Innerkorsika erfahren; kennen doch selbst die eingeborenen Korsen das kleine Bergdörfchen Asco, dem mein Besuch im Frühjahr 1908 galt, kaum dem Namen nach.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Tutt James William

Artikel/Article: [Everes alcetas \(coretas\) als eigene von E. argiades verschiedene Art. 245-247](#)